

US-UK-Kriegsallianz im Irak: gute Schüler Hitlers
Wie damals in Polen: Das irakische Volk seiner Elite berauben – indem man sie umbringt
von Sarah Meyer

Die folgenden Informationen stammen von drei hochgeachteten und qualifizierten irakischen Fachleuten. Ihr Leben ist in Gefahr. Aus diesem Grund werden die Namen und Berufe von zweien auf ihre Bitte hin nicht genannt.

«Es gibt keinen Weg aus diesem ‹Lager Irak›»

Dem Irak geht es schlechter als während der Sanktionen ...

«Bis Februar 2006 waren 224 (Angehörige medizinischer Berufe) getötet worden. 1000 hatten das Land verlassen. Seit Februar weiss ich persönlich von sechs weiteren hochspezialisierten Ärzten, die getötet wurden [...]. Auch viele, die in einer medizinischen Ausbildung stehen, haben den Irak verlassen [...]. Postgraduiertenstudiengänge wurden wegen Mangel an Lehrpersonen eingestellt. Dadurch wurde eine (Ärzte-Generationen-)Lücke geschaffen. Erfahrene Ärzte sind nicht mehr in der Lage, ihre Erfahrung an neue Ärzte weiterzugeben [...]. Spezialisierte Gesundheitsdienste können nicht weitergeführt werden.

Die Umgebung der Strasse zum Flughafen war einmal eine herrliche Gegend, mit Bäumen und Rosen. Familien gingen früher dorthin, um zu picknicken. Ein amerikanischer Soldat warf einen Stein nach mir, weil ich nicht anhielt. Ein befreundeter Architekt wurde getötet – auf dieser Strasse von Amerikanern erschossen. Wenn Sie nicht anhalten, schießen die Amerikaner auf Sie [...].

Die Amerikaner töten Zivilisten und schieben die Schuld auf den Widerstand [...].

Ein befreundeter Arzt wurde vor seinem Haus von Amerikanern erschossen. Eine Entschuldigung gab es nicht. Warum werden überhaupt Ärzte getötet – einige davon durch Amerikaner? Andere sind entführt worden. Warum begaben sich die Amerikaner in Falludjah in den Operationssaal und brachten dort Menschen um? Warum dringen sie bei Nacht in ein Wohnhaus ein? Es gab Hubschrauber und Bomben um zwei Uhr nachts. Er war ein Nachbar von mir. Sein Name war Riad Khammal.

Kinder laufen zu ihren Müttern, wenn sie einen Hubschrauber hören. Kinder haben jetzt Angst vor Hubschraubern [...].

Einmal flog eine Kugel in mein Sprechzimmer auf mich zu, schlug dann aber gegen das Metall am Fenster [...].

Omar Salem Khattab, ein Urologe, wurde von der durch die Amerikaner ausgebildeten irakischen Polizei und Nationalgarde gefangengenommen, als er versuchte, Leuten nach einer Bombenexplosion zu helfen. Er wurde mitgenommen und inhaftiert. Ich ging mich nach ihm erkundigen. Der Arzt war misshandelt und geschlagen worden. Nach seiner Freilassung verliess er den Irak [...].

Es gibt einen Unterschied im Studium der Geschichte. Im Westen lernt man ein wenig über westliche Geschichte, aber nichts über den Rest der Welt. In unserem Land studierten wir die Geschichte Europas und der Welt.

Seit Saddam war Bildung kostenlos. Bücher waren kostenlos. Bis 1993 war es für Kinder obligatorisch, zur Schule zu gehen. Alphabetisierungskurse waren für jeden, der nicht lesen oder schreiben konnte, obligatorisch – unabhängig vom Alter. Vor dem Golf-Krieg besuchten 92% der Kinder die Schule. Und jetzt? Die Schulen sind geschlossen; 362 Schulen sind allein in Bagdad wegen der schwierigen Situation geschlossen. Die Schule von Dijula wurde bombardiert. Kinder gehen nicht zur Schule. Die Leute haben Angst [...]. Ich habe eine Tochter. Es ist gefährlich für sie, das Haus zu verlassen.

Es gibt Armut. Die Kinder sind auf der Strasse und betteln. Es gibt mehr Bettelei als während der 70er und 80er Jahre. Es gibt Unterernährung. Die Menschen im Irak wollen essen, einfach wie alle anderen Menschen.

Warum zerstören sie die Stromversorgung, die Wasserversorgung, die Abfallentsorgung? [...] Das Ziel ist die vollständige Zerstörung der irakischen Gesellschaft [...]. Die die Gesundheit gewährleistende Grundversorgung

ist nicht mehr vorhanden. Es gibt kein Wasser, keine Elektrizität. Es gibt keine Medikamente in den Krankenhäusern; keine Operationshandschuhe. Krankenhäuser müssen wiederaufgebaut werden. Sie wurden während der Sanktionen zerstört, und jetzt können wir sie nicht wiederaufbauen. Zweimal wurde mein Krankenhaus zerstört – das erste Mal 1991. Anschliessend dauerte es zwei Jahre, um es wieder aufzubauen. Und dann erneut im Jahre 2003, als eine amerikanische Bombe in das Gebäude neben dem Krankenhaus einschlug und das Krankenhausdach zum Einsturz brachte. Das Krankenhaus hätte wiederaufgebaut werden müssen, aber es gab kein Geld – und dazu gab es noch die Besetzung. Das Krankenhaus war 8 Monate ausser Betrieb. Heute funktioniert der Generator manchmal nicht. Dies ist eine Gefahr für Patienten während einer Operation, da der Generator von Hand betrieben werden muss.

Es ist für einen Patienten schwierig und frustrierend, ins Krankenhaus zu gehen. Es gibt Bomben, keinen Sauerstoff, keine Medikamente, man kann keinen chirurgischen Eingriff machen. Im privaten Bereich ist es besser.

Die Menschen innerhalb des Lagers sind nicht wie jene ausserhalb des Lagerzauns. Wir brauchen mutige Männer innerhalb des Lagers.

Würden Sie kämpfen oder verhandeln? Wenn Sie verhandeln, werden Sie nicht trotzdem getötet? Wie können Sie sich für den Kampf entscheiden, wenn Sie auch für die Kinder verantwortlich sind, die dabei getötet werden? Es gibt keinen Ausweg aus diesem «Lager Irak».

Die USA sollten einen festen Termin für ihren Truppenabzug verkünden. Und an diesem Datum sollte die Uno ihre Friedenstruppen in den Irak schicken, dann kann niemand einem anderen die Schuld in die Schuhe schieben.»

Amerikanische «Polizisten»-Ausbildung im Irak

Das Auto, das Handy und dann die Explosion

von Robert Fisk

In Syrien erscheint die Welt wie durch eine dunkle Brille. Genauso dunkel waren die getönten Fensterscheiben des Autos, das mich zu einem Gebäude im westlichen Teil von Damaskus bringt. Dort wartet ein Mann auf mich, den ich seit 15 Jahren kenne und der seine persönlichen grausamen Erlebnisse im Irak und von den Gefahren im Mittleren Osten berichtet.

Mein Gesprächspartner sagt, dass die Amerikaner versuchen, einen Bürgerkrieg anzuzetteln, in welchem die sunnitischen Aufständischen eher ihre Energien einsetzen, ihre schiitischen Glaubensgenossen zu töten als die Soldaten der westlichen Besetzungstruppen. «Ich schwöre, dass wir über sehr gute Informationen verfügen», sagt meine «Quelle» und fuchtelt mit den Fingern in der Luft. «Ein junger Iraker sagte uns, dass er von den Amerikanern als Polizist in Bagdad ausgebildet wurde. Er verbrachte 70% seiner Zeit damit, Autofahren zu lernen und 30% mit Waffen-Training. Sie sagten ihm, er solle in einer Woche wiederkommen. Als er zurückkam, gaben sie ihm ein Natel und wiesen ihn an, in ein Gebiet mit vielen Menschen nahe einer Moschee zu fahren und sie dann anzurufen. Er wartete im Auto, aber er bekam keinen rechten Empfang. Deshalb stieg er aus dem Auto, um einen besseren Empfang zu erhalten. Dann explodierte sein Auto.»

«Ein anderer Mann, der von den Amerikanern als Polizist ausgebildet wurde, berichtete ähnliches. Er erhielt ebenfalls ein Natel, und er sollte in eine Gegend fahren, in der eine Menschenansammlung – vielleicht eine Protestkundgebung – war und sie anrufen und ihnen erzählen, was passiert. Abermals funktionierte das neue Natel nicht, daher telefonierte er über das Festnetz und teilte den Amerikanern folgendes mit: «Ich bin jetzt an

dem Ort, wo Sie mich hingeschickt haben und kann Ihnen sagen, was hier passiert.» Genau in diesem Augenblick explodierte sein Auto.»

Wer diese «Amerikaner» sein könnten, das sagte meine Quelle nicht. In der gesetzlosen und von Panik gezeichneten irakischen Gesellschaft gibt es viele amerikanische Gruppen, die ausserhalb jeglicher Gesetze und Regeln operieren. Dazu gehören zahllose Gruppen mit eigener Ausstattung, die vermutlich für das amerikanische Militär und das neue vom Westen unterstützte Innenministerium arbeiten. Niemand kann weder die Ermordung von 191 Universitätsdozenten und Professoren seit der Invasion 2003 erklären noch die Tatsache, dass mehr als 50 frühere irakische Kampfbomber-Piloten, die den Iran im Krieg von 1980 bis 1988 angriffen, in den letzten drei Jahren in ihren Heimatstädten erschossen wurden.

«Das Herz der Finsternis»¹

Eine andere irakische Quelle berichtete mir, dass in Bagdad ein DU-Projekt (DU = depleted Uranium; abgereichertes Uran) existiert, das von der Universität von Texas (!) unterstützt wird. «Angeborene Fehlbildungen und Totgeburten haben in den Neunzigerjahren um das Fünffache zugenommen, vor allem in der Region von Basra [...]. DU tötet Tausende [...]. Die Krebsrate nahm ein Jahr nach der Bombardierung in Basra zu; es gab 460 Fälle in jenem Jahr.»

Mein Informant leidet an «schrecklichen Erinnerungen – anfänglich wegen der schweren Sanktionen, dann wegen des Krieges und der Gefangenschaft in einer 3 mal 3 Meter grossen Zelle, und jetzt wegen der Besetzung.

Es ist ein lange währender Schmerz, ein Unterbruch im friedlichen Leben. [...] Das Leben unter Besetzung ist die Hölle. Wir haben schwer fassbare Feinde, die wir nicht kennen. Wir wissen nicht, warum sie uns als Zielobjekte sehen [...] Viele Akademiker hielten Führungspositionen inne; so waren sie zum Beispiel Abteilungsleiter. Akademiker wurden vierfach drangsaliert. Erstens, indem sie verhört und inhaftiert wurden, direkt nach dem Krieg. Dies aufgrund der Anschuldigung, an einem (nicht existierenden) WMD (Weapons of Mass Destruction)-Geheimprogramm beteiligt gewesen zu sein. Die Untersuchungshaft dauerte von wenigen Tagen bis zu drei Jahren. Zwei Wissenschaftlerinnen, Dr. Huda Amash und Dr. Rehab Taha, wurden erst kürzlich entlassen, nachdem nachgewiesen worden war, dass es kein solches Geheimprogramm gegeben hatte.

Die zweite Drangsalierung besteht darin, dass vielen eine «de-Baathification» vorgeworfen wurde. Hunderte wurden aus ihren Anstellungen entlassen, weil sie Mitglieder der Baath-Partei waren, obschon alle von ihnen führende Vertreter verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen waren.

Das dritte Problem ist das Aushalten der Bedrohungen und Einschüchterungen durch Studenten, die von verschiedenen politischen und sektiererischen Parteien angestiftet werden. Akademiker erhalten Drohbriefe, worin sie aufgefordert wurden, ihr Institut und das Land zu verlassen. Oder sie finden eine Kugel in ihrem Briefkasten. Einige Briefe werden von Studenten geschrieben, die nicht gut abschneiden – eine Art Erpressung –, aber wir können keine Risiken eingehen.

Das vierte Problem ist die Hinrichtungsliste. Diejenigen, die noch leben, leben und versuchen zu überleben im Zentrum der Gefahr – im Herzen der Finsternis. Viele versuchen, den Irak zu verlassen.

Der Irak ist sehr chaotisch [...]. Die Akademiker brauchen temporäre Anstellungen oder Forschungsstipendien, um aus der Gefahrenzone herauszukommen. Sie sind der Reichtum des Iraks. Das Herz der Finsternis überschattet sie.»

Ich frage: Und wenn die USA den Irak verlassen?

«Amerika ist der Krankheitserreger. Wir müssen diesen Keim ausschwemmen. Die Symptome können dann behandelt und gelindert werden. Dann können wir unser Leben wieder leben.»

«Wir brauchen internationale Unterstützung»

Eman Khamas ist Journalistin, Autorin und Anwältin für Menschenrechte. Sie widmet ihr leidenschaftliches Engagement dem Kampf gegen die Ungerechtigkeit.

Eman sagt: «Mit jedem toten Mann, mit jeder toten Frau oder mit jedem toten Kind wird der Irak aufs neue umgebracht. Die Bombardierungen dauern bis zu diesem Augenblick an. Die Amerikaner bombardieren Spitäler, begraben die Menschen unter den Trümmern. Schulen werden bombardiert und zerstört. Und jedesmal werden die Rechte der Iraker verletzt.

Es ist kriminell, Tausende von Menschen zu töten wegen einiger weniger Krimineller. Fast 300000 Iraker wurden in den letzten 3 Jahren umgebracht. 1400 irakische Zivilisten wurden allein im letzten Monat getötet.

Schüler können nicht zur Schule gehen. Lehrer können nicht zur Schule gehen. Viele Mädchen gehen nicht zur Schule. Es ist gefährlich für Mädchen. Die Strassen sind gesperrt, oder es gibt eine Ausgangssperre, Bomben oder Selbstmordattentate finden statt. Menschen müssen kilometerweit laufen, um zu ihrer Schule zu gelangen. Für einige bedeutet dies einen zweistündigen gefährlichen Fussmarsch [...]. Wir hatten eine Demonstration unter dem Fenster des Dekans der Universität. Er wagte es nicht, aus dem Fenster zu schauen [...].

In der Vergangenheit hatten wir nie ein solches Phänomen – erst seit der Besetzung. 224 (Angehörige medizinischer Berufe) sind umgebracht worden. 1000 leben im Exil. Das einzige, was diese Menschen gemeinsam haben, ist, dass sie Iraker sind und Intellektuelle. Wenn sie im Gefängnis sind, werden sie gefoltert, freigelassen und dann verschwinden sie [...]. Menschen werden von Amerikanern und aufgestachelten Rebellen ermordet. Wir wissen nicht, wer sie sind. An den Mauern hängen Listen von Menschen, die umgebracht werden sollen – sie verlassen den Irak. Sie haben Angst vor Vergeltung. Die Menschen werden entweder durch Anschuldigungen der Besatzungsmacht oder durch Informanten der Besatzungsmacht bedroht. Wenn jemand über die Besetzung spricht, wird er erschossen. Es ist gefährlich, über die Besetzung zu sprechen.

Amerika und Grossbritannien verfolgen Pläne. Sie arbeiten zusammen. Sie sind nur an Wissenschaftlern mit bestimmten Qualifikationen interessiert. Sie möchten dafür sorgen, dass diese Wissenschaftler im Land bleiben und nicht in Länder gehen, die der «Achse des Bösen» angehören. Sie sagen zum Beispiel: «Nimm doch an einem Workshop in Jordanien teil». Dort gibt es «Ausbildner». Sie organisieren zum Beispiel etwas zum Thema «Umwelt und Gesundheit in Oman».

Es gibt keine Informationen von irgendeiner Institution. Es ist ihnen nicht erlaubt, Informationen an Journalisten weiterzugeben [...].

Wie steht es um die Zukunft Iraks unter der Besetzung? Das Morden übernehmen die Milizen – die politischen Milizen, indem sie sich religiöser Emotionen der Iraker bedienen und so an Macht und Einfluss gewinnen. Die Amerikaner wissen, dass sie sich das erlauben können und dass sie ungestraft davonkommen. Es gibt keine offiziellen irakischen Untersuchungen. Die Leute in der Regierung stehen hinter diesen Morden [...].

Was geschieht mit den Familien von jenen, die ermordet wurden?

Auch das Verlassen der Wohnstätten ist ein Problem wegen der Bombardierungen und der Angst. Diesen Menschen fehlt es an allem. Sie können nicht warten. Sie brauchen jetzt Hilfe. Es gibt Witwen und Waisen. Sie haben keine finanzielle Hilfe. Ihre Männer wurden umgebracht oder sind im Gefängnis. Es gibt obdachlose Familien, die in Zelten oder unsicheren Verhältnissen leben. Ein weiteres Problem ist die

Medikamentenknappheit. Die Amerikaner entschuldigen sich für die Bombardierungen der Spitäler, doch das heisst gar nichts.

Wir müssen uns einsetzen, die Menschen auszubilden. Es ist das Recht eines jeden Menschen, sich gegen eine Besetzung zu wehren. Die Iraker haben Widerstand geleistet wegen der Ermordung von Zivilisten – wegen der Bombardierungen der Städte. Mainstream-Medien verstehen die Dringlichkeit nicht [...]. Die amerikanischen und die Mainstream-Medien konzentrieren sich auf politische Erfolge, Wahlen, Demokratie. All dies ist irrelevant für die Iraker.

Die Besetzung ist verantwortlich für alles, was geschieht. Was passiert, sind Symptome davon. Die Besetzung ist die Krankheit. Die Besetzung arbeitet auf eine Teilung des Landes hin. Das Ziel, auf das sie hinarbeiten, ist der Bürgerkrieg. In unserer Geschichte hatten wir nie einen Bürgerkrieg. Weil aber der Irak besetzt ist, herrscht Gewalt. Die Amerikaner sagen, dass die Iraker unfähig seien. Das ist eine Lüge. Es gibt viele Iraker, die fähig sind, wenn man ihnen die Möglichkeit gibt. Wir brauchen internationale Unterstützung für die irakischen Intellektuellen [...]. Ich habe eine Empfehlung [...], man könnte die spanischen Universitäten, und dann die Internationale Föderation der Universitäten der Welt und die Assoziation der Arabischen Universitäten anfragen und diese bitten, das Problem in ihren regulären Sitzungen aufzubringen [...]. Wissenschaftler sind die Schätze einer Nation.»

Steigende Zahl von Waisenkindern

Waisenkinder im Irak, denen es oft an Schutz, Versorgung und medizinischer Hilfe mangelt, bedürfen gemäss Beamten der Waisenhaus- Abteilung am Arbeits- und Sozialministerium dringend der Hilfe.

«Waisenkinder sind zu einem sehr gravierenden Problem geworden», erklärte die Abteilungsleiterin Abeer Mahdi al-Chalabi. «Wir haben 23 Waisenhäuser mit begrenzter Kapazität, die nur 1600 Waisen aufzunehmen imstande sind.»

Obwohl es in der Hauptstadt Bagdad 7 Waisenhäuser gibt und 16 weitere in anderen Provinzen, «sind es zuwenig, um all den Waisen des Landes Hilfe zu leisten», sagte al-Chalabi. Sie strich weiter heraus, dass das Ansteigen der Zahl der Waisen landesweit eine zwangsläufige Folge der Bombardierungen, Attentate und der sektiererischen Gewalt sei, die gegenwärtig das Land plagen.

Quelle: IRINnews.org vom 18.4.2006

Tote und Obdachlose

Flüchtlinge: Die Zahl der irakischen Flüchtlinge ist für jedermann in Erfahrung zu bringen. Das Ministerium für Migration und Umsiedlung sagte vor zwei Wochen, dass es ungefähr 600 00 Flüchtlinge gebe. Ein Artikel von Reuters vom 28. April 2006 zitierte den irakischen Vizepräsidenten, welcher kürzlich verkündet hat, dass es sich um rund eine halbe Million Flüchtlinge handelt.

Die Zahl der Witwen im Irak steigt weiter an. Auch die Zahl der Waisen nimmt stetig zu. Irakische Familien suchen ihre Vermissten.

Ermordete Akademiker und Ärzte

Im Januar 2006 berichtete die «Washington Post» über den Exodus von ausgebildeten irakischen Fachleuten.

Der irakische Gesundheitsminister erklärte kürzlich, dass «220 Angehörige medizinischer Berufe» umgebracht worden sind. Ungefähr 190 Akademiker sind ermordet worden. Siehe die Liste und den Bericht des BRussells Tribunals, Report und die Resolution der Konferenz von Madrid. Die spanische Website CEOSI, (Statewide

Campagne to End the Occupation and Restore the Sovereignty of Irak = Landesweite Kampagne zur Beendigung der Besetzung und Wiederherstellung der Souveränität des Iraks) enthält weitere Details.

Für die neuesten Informationen über die Ärzte in Mosul, vergleiche den Reuters-Bericht vom 1. Mai.

Das BRussels Tribunal braucht die Unterstützung der irakischen Bevölkerung selbst, um die Zahl der getöteten Ärzte und Akademiker und Berichte darüber zu substantiieren, wann und unter welchen Umständen sie umgebracht wurden. Die Toten sind Opfer von Kriegsverbrechen.

Ermordete Journalisten

Reporters without borders berichtet, dass 88 Journalisten und Medienschaffende seit dem Beginn des Irak-Krieges im März umgebracht wurden. Zwei werden noch immer vermisst. Wenn man dies vergleicht, «sind im Vietnamkrieg während der 20 Jahre von 1955 bis 1975 63 Journalisten ermordet worden.» Lesen Sie deren Bericht vom März: «Three Years of Slaughter in Iraq» (Drei Jahre Metzeleien im Irak) (siehe Kasten).

Tote irakische Zivilisten

Die Angaben von «Iraq Body Count» von 3866 1 Toten scheinen nicht korrekt. Sloboda (Psychologieprofessor an der University of Keele, GB, und Mitinitiator des Internetprojektes «Iraq Body Count») versuchte, seine Zahlen zu verteidigen. Beide, Media Lens und Gabriele Zamparini in «The Cat's Dream» fochten die Zahlen von «Iraq Body Count» an und stützten sich auf Beweise. William Bowles findet Sloboda's Newsnight-Argumentation nicht überzeugend.

Im Jahre 2004 schrieb «The Lancet», eine britische medizinische Fachzeitschrift, einen Bericht «Mortality before and after the 2003 invasion of Iraq: cluster sample survey». Laut diesem Bericht gibt es ungefähr 100000 tote irakische Zivilisten.

Die aktuelle Schätzung geht von 2500 00 bis 300000 toten irakischen Zivilisten aus. Iraker haben Angst, die Polizei aufzusuchen, wenn ein Verwandter umgebracht wurde.

Selbstmordattentäter

Gerüchten zufolge sollen die Amerikaner heimlich Bomben in Autos verstecken und diese dann von einem Helikopter aus zünden. Diese Gerüchte gewinnen immer mehr an Wahrheitswert. Siehe: «The Independent» vom 29. April 2006, Robert Fisk. •

Quelle: globalresearch.ca vom 3.5.2006

(Übersetzung Zeit-Fragen)

Sarah Meyer ist eine Forscherin, die in Sussex, Grossbritannien, lebt. Hier ist ihre E-Mail-Adresse: sarahmeyer@freedom255.com

Die URL für Irak: Die Besetzung ist eine Krankheit indesresearch.blogspot.com/2006/05/iraq-occupation-is-disease.html

1 «Heart of darkness», Roman von Joseph Conrad aus dem Jahre 1902. Eine bekannte Umsetzung des Stoffes ist die Verfilmung «Apocalypse now» aus dem Jahr 1979, der die Geschichte in den Vietnam-Krieg verpflanzt und als Antikriegsfilm in die Kinos bringt.

Tödlichster Krieg für Journalisten seit dem Zweiten Weltkrieg

Der Krieg im Irak hat sich als der tödlichste für Journalisten seit dem Zweiten Weltkrieg erwiesen. Insgesamt 86 Journalisten und Medienschaffende wurden im Irak seit dem Beginn des Krieges am 20. März 2003 getötet. Dies ist mehr als die Anzahl ermordeter Journalisten während der 20 Jahre des Vietnam-Krieges oder während des Bürgerkrieges in Algerien. Mit seinen 38 gekidnappten Journalisten innerhalb von drei Jahren ist der Irak ausserdem einer der weltweit grössten Marktplätze für Geiseln. Fünf von ihnen wurden exekutiert. Drei – Jill Caroll, Reem Zeid und Marwan Khazaal – sind immer noch in der Hand ihrer Entführer.

63 Journalisten wurden in Vietnam während der 20 Jahre von 1955 bis 1975 umgebracht. Insgesamt 49 Medienexperten wurden im Laufe ihrer Arbeit während des Krieges in Ex-Jugoslawien, zwischen 1991 und 1995, ermordet. Während des Bürgerkrieges in Algerien von 1993 bis 1996 wurden 77 Journalisten und Medienschaffende umgebracht.

Quelle: www.rst.org